

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 34.

Mittwoch, den 27. August

1862.

Zeitereignisse.

In der am 18. August abgehaltenen Abgeordnetenhaus-Sitzung stand vorerst der Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung für 1862 und 1863 auf der Tagesordnung. Der Etat wurde durchweg nach den Anträgen der Kommission genehmigt. Bei dem Titel „Bauten u. Reparaturen“ werden 12,140 Thlr. abgesetzt. Der Antrag: die Regierung aufzufordern, die Hüttenwerke so bald wie möglich zu verkaufen, wird angenommen. Ein Antrag, betreffend den Verkauf der Saline Münster am Stein, wird abgelehnt. — Bei den Verwaltungskosten werden 7646 Thlr. als Zuschuß für die Berg-Akademie in Berlin aufgestellt. Eine Petition des jüdischen Lehrers Dr. Sutrosinski in Posen, deren Berathung schon im aufgelösten Abgeordnetenhause begonnen, aber noch nicht zu Ende geführt war, ruft eine längere Debatte hervor. Dr. S. ist zum Lehrer an der Realschule in Posen gewählt, seine Anstellung wird aber gegen den Willen der städtischen Behörden von der Regierung abgelehnt. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Abhilfe, welcher Antrag denn auch mit großer Majorität angenommen wird.

Von der Budget-Kommission ist in ihren letzten Sitzungen die Streichung der Posten für die Reorganisation festgesetzt worden. Am 21. d. wurden die Berathungen über den Militair-Stat pro 1862 beendet; am 22. schritt man zu der Berathung der in der

Militairfrage eingebrachten Resolutionen, welche sämmtlich abgelehnt wurden.

In der Budget-Kommission wollen, wie es heißt, die Minister nächstens persönlich erscheinen. Die Militair-Debatte im Plenum wird nicht vor Mitte September beginnen.

Die Regierung hat durch einen Commissar erklären lassen, daß sie die in der vorigen Session eingebrachten Gesetze über die ländliche Polizei-Verwaltung, die Aufhebung des Erb- u. Lehnschulzen-Amtes und die Kreis-Verfassung im Wesentlichen unverändert in der Winter-Session wieder vorzulegen gedenke.

Die Termine für die Einstellung der diesjährigen Rekruten sind — offenbar aus Ersparungs-Rücksichten — viel später angesetzt, als es bisher üblich war. Sie sind vom Könige selbst festgestellt und zwar folgendermaßen:

a) der erste October cr.

1) für die gesammte Kavallerie, reitende Artillerie und die Handwerks-Compagnien der Artillerie-Brigaden; 2) für die gelernten Jäger der Garde- und Linien-Jäger-Bataillone;

b) der erste November cr.

1) für die 5 alten Garde-Infanterie-Regimenter, 2) für die nicht gelernten Jäger des Garde-Jäger-Bataillons, 3) für das Garde-Schützen-Bataillon und 4) für Train-Rekruten, (die Hälfte zu Ende October die andre Hälfte zu Anfang November);

c) der 5. Januar 1863
für die Fuß-Artillerie und Pioniere;

d) der 16. Februar 1863
1) für die 4 neuen Garde-Infanterie-Regimenter und die gesammte Linien-Infanterie; 2) für die nicht gelernten Jäger der Linien-Jäger-Bataillone;

e) der 1. Mai 1863
für die Train-Recruten (die Hälfte zu Ende April, die andere Hälfte zu Anfang Mai).

Einem Gerüchte zufolge würde Prinz Friedrich Karl das erledigte Oberkommando des 6. (schlesischen) Armeekorps erhalten und dafür der Kronprinz zum kommandirenden General des 3. (märkischen) Korps ernannt werden.

Die hannoversche Regierung hat den preussisch-französischen Handelsvertrag, wie dies von Bayern und Württemberg geschehen ist, abgelehnt und diesen Entschluß bereits in Berlin notificirt.

Warschau, 16. August. Am Freitag Abend wurde ein zweites Attentat gegen den in einem offenen Wagen fahrenden Markgrafen Wielopolski verübt. Ein Lithograph, Namens Rjontsa, versuchte ihm einen Dolchstoß im Wagen beizubringen. Sein zweiter Sohn entwaffnete jedoch den Mörder schnell, daß der Markgraf unverletzt blieb.

Saroseinsky ist von dem Feldauditoriat in Warschau zum Tode durch den Galgen verurtheilt u. dieses Urtheil durch den Großfürsten bestätigt worden. Die Execution wurde am 21. August vollzogen.

Die Nachrichten aus Warschau klingen nicht sehr tröstlich. Man spricht von bevorstehenden neuen Attentaten und glaubt, daß selbst der Erzbischof Zelinski nicht verschont bleiben werde. Für den 15. September wird eine Bartholomäus-Nacht gegen die in Warschau wohnenden Deutschen angekündigt.

Der franz. Gesandte am päpstlichen Stuhle, Lavalette, hat im Namen des Kaisers dem Papste erklärt, Frankreich werde keine Invasion in das päpstliche Ländergebiet gestatten, und garantire die Integrität des Papstes, um welchen Preis es auch sei.

Privatberichte aus Italien melden, daß Garibaldi in Sicilien allmächtig sei und die Regierung nichts gegen ihn ausrichten könne. Man erwartet jeden Augenblick die Nachricht von seiner Landung in Neapel. Sein Erscheinen wird jedenfalls einen allgemeinen Aufstand hervorrufen.

Newyork, 7. Aug. Das kalifornische Dampfschiff „Golden Gate“ ist verbrannt. 180 Personen verloren dabei das Leben. Man schätzt den Verlust auf eine Million 250,000 Dollar.

Lokales.

Zur Berathung über nachstehend aufgeführte Angelegenheiten wird Freitag, den 5. Septbr. cr., hierselbst ein Kreistag abgehalten werden:

- 1) Angelegenheit der schlesischen Gebirgs-Eisenbahn, namentlich Berathung über die im Interesse des Verkehrs und der Industrie zweckmäßigste Richtungslinie der Bahn.
- 2) Wahl der Mitglieder der Commission zur Einschätzung der Einkommensteuerspflichtigen.
- 3) Prozeß-Sache des Hausbesizers Prätisch wider den Fiskus wegen höherer Entschädigung für das zum Bau der Greiffenberger Chaussee entnommene Grundstück.
- 4) Wahl der Commissions-Mitglieder zur Revision der Verwaltung der Kreis-Weberei-Factory für dies Jahr.

Das diesjährige Ersatz-Aushebungs-Geschäft durch die Königl. Departements-Ersatz-Commission findet a. im 1. Aushebungs-Bezirk Lauban am 12. Septbr., b. im 2. Aushebungs-Bez. Marklissa am 13. Septbr. statt, und haben sich die Herren Ortsvorsteher mit sämmtlichen, beim diesjährigen Kreis-Ersatz-Geschäft bezeichneten und in einer Extra-Beilage zum Kreis-Blatte namhaft gemachten, Mannschaften an den obigen Tagen früh Punkt 6 Uhr beim Schießhause hier in Lauban und in Marklissa einzufinden.

Am Dienstage, den 19. d. Mts., früh, fanden die in dem hiesigen Steinbruche beschäftigten Arbeiter den Fleischer-Mstr. Adolph Mildner von hier als Leiche vor. Derselbe, welcher seit Sonntag Abend vermisst wurde, ist wahrscheinlich auf dem Nachhausewege bei der an diesem Abend großen Dunkelheit von dem Fußpfade abgewichen und in den Bruch gefallen; ob er an den erhaltenen Verletzungen bald gestorben sein mag, weiß man nicht. Der Unglückliche hinterläßt eine arme Wittwe nebst 4 unerzogenen Kindern.

Am 21. August traf das Jäger-Bataillon No. 5 aus Görlitz auf seinem Marsche zum diesjährigen Divisions-Manöver bei Schönau hier ein, wurde einquartirt und setzte am frühen Morgen des folgenden Tages seinen Marsch über Langenbls weiter fort.

Bei dem am 25. August hierselbst abgehaltenen Viehmarkte waren 90 Stück Pferde, 312 Stück Rind-

vieh und 180 Stück Schweine zum Verkauf gestellt. Schaafse waren nicht aufgetrieben.

Oeffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 14. August.

1) Die verehel. Inwohner Anna Bradatsch, geborne Tanger aus Ober-Grilachsheim, 26 Jahr alt, stand unter der Anklage, am 8. Juli d. J. dem Gärtner Krause daselbst aus dessen unverschlossener Kammer 3 \mathcal{N} . baumwollenen Garn, eine wollene Haube u. eine Glasperlen-Hals-Kette, werth 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. zusammen, entwendet zu haben. In Erwägung, daß die Angeklagte dies Vergehen nicht leugnen konnte, wurde sie demnächst von dem Gerichtshofe zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2) Der Tuchmachergeselle Robert Heime aus Sorau, 23 Jahre alt, wurde angeklagt, am 30. Juni d. J. in Sorau 2 Paar Beinkleider, welche er von der verehel. Schneider Bothe daselbst zum Verkaufe erhalten, zwar veräußert, den daraus gewonnenen Erlös mit 3 Thlr. 14 Sgr. aber unterschlagen zu haben; ferner während des Monats Juni d. J. sich in den Landraths-Kreisen Sorau, Görlitz und Lauban arbeitslos umhergetrieben zu haben. Auch dieser Angeklagte vermochte diese Vergehen nicht zu bestreiten, wo sodann der Gerichtshof denselben zu 5 Wochen Gefängniß u. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für ein Jahr verurtheilte.

3) Der Bäckergehilfe Ernst Friedrich August Müller aus Neu-Gablenz, 19 Jahr alt, auch bereits mehrere Male wegen Diebstahls resp. Urkundenfälschung bestraft, wurde abermals bezüchtigt, am 20. Juni d. J. dem Gärtner Fehlich aus Haugsdorf ein Brodt-Messer entwendet zu haben. Derselbe wurde nach Einräumung der That von dem Gerichtshofe mit 10 Tagen Gefängnißhaft belegt.

4) Der Gärtner Johann Gottfried Nerger aus Altscheibe, 36 Jahr alt, wurde angeklagt, in der Nacht vom 12./13. Juli d. J. es versucht zu haben, der verwittw. Bleicher Kriegel daselbst ein Stück Leinwand im Werthe von 9 Rthlr. zu entwenden. Von dem Gerichtshofe des Vergehens für überführt erachtet, wurde der ic . Nerger von demselben zu 3 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Der Inwohner Karl Scholz aus Mittel-Steinkirch, 50 Jahr alt, stand unter der Anklage, im Monat Juni d. J. dem Tischler Handlos daselbst einen Kirschbaum-Kloß und dem Müller Weinert daselbst zu verschiedenen Zeiten Schwarten, Bauholz, Reifig, Hebe-Bäume, einen Schleiftrog, zwei Schwingen, zwei Säcke — entwendet zu haben. Nach den vorgenommenen Ermittlungen vermochte Angeklagter diese Vergehen nicht zu bestreiten, worauf er vom Gerichtshofe zu einer Zwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

6) Der Mühlhelfer August Weise aus Schwerta, 29 Jahre alt, wurde beschuldigt, im Mai u. Juni c. mehreres

Getreide, welches er von Mahlgästen zum Vermahlen in der dortigen Mühle erhalten hatte, zum Nachtheile seines damaligen Brod- resp. Dienstherrn, des Müllermstrs. Schnieber daselbst, unterschlagen zu haben. Er wurde wegen dieses wiederholten Vergehens von dem Gerichtshofe mit einer 2monatl. Gefängnißstrafe belegt, ihm auch die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte für 1 Jahr untersagt.

7) Der Müllergeselle Karl Zumblick aus Lauban, 27 Jahre alt, auch bereits wegen schweren Diebstahls mit Zuchthaus bestraft, stand abermals unter Anklage. Er wurde nämlich angeschuldigt, am 8. Juli d. J. den beiden Nachtwächtern Jäckel und Hubert hier selbst, bei der von denselben vorgenommenen Arretierung desselben sich thätlich widersezt zu haben, indem er um sich schlug, auch den ic . Hubert vor die Brust stieß; ferner der, demselben auferlegten, polizeilichen Beschränkung zuwider, eine Nacht aus seiner Wohnung weggeblieben zu sein. Von dem Gerichtshofe beider Vergehen für schuldig befunden, wurde ic . Zumblick von demselben deswegen zu einer Zwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Mannigfaltiges.

Die katholischen Schullehrer-Seminare unserer Provinz, bis jetzt 3 an der Zahl, und zwar in Breslau, Ober-Glogau u. Peiskretscham, sind, wie die Erfahrung lehrt, nicht für die Heranbildung der Lehrkräfte ausreichend, u. dürfte diesem Hemmnisse durch Eröffnung des neuen Seminars in Liebenthal für den Regierungsbezirk Liegnitz Abhilfe geschehen. Letzteres entspricht bezüglich der Einrichtung allen Erwartungen und hat die Commune Bauplatz und einen Theil des Baumaterials gratis überlassen.

Sagan. Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin, die seit Anfang d. Mts. von ihrer Badereise zurückgekehrt ist, hat zwar einen so schlimmen Rückfall ihrer Krankheit bekommen, daß ihr bereits die Sterbesakramente gereicht worden sind; jetzt aber befindet sie sich bedeutend besser u. man kann mit einiger Zuversicht hoffen, daß uns die hohe Frau, der Sagan so viel verdankt, noch länger erhalten werden wird. Erst vor Kurzem hat Ihre Durchl. einen Beweis des nimmer rastenden Wohlwollens für unsere Stadt gegeben und ihr 2000 Thlr. zu einem künftigen Thurmbau und 200 Thlr. zum Bau der Hauptwache geschenkt. Bekanntlich ist der hiesige Thurm Ruine, die vielleicht nicht einmal dem rechten Sturm gewachsen ist. Es war daher sehr an der Zeit, daß höhererseits die Aufmerksamkeit sich auch hierauf gerichtet hat. Fernere Tausend Thaler hat

die Frau Herzogin für eine Stadt-Uhr bewilligt, die auch des Nachts die Stunden zeigen soll.

Die Stadtverordneten von Görlitz haben die von der gemischten Kommission beantragten 500 Thlr. zu den Kosten des schlesischen Städtetages bewilligt.

Marklissa, 18. August. Bei der Ausführung der Gebirgs-Eisenbahn von Kohlfurth und Görlitz nach Lauban über Greiffenberg etc. wird wegen des Anschlusses unserer Stadt die Herstellung einer Chaussee von hier nach Lauban sich als nothwendig herausstellen. Man will dafür petitioniren, daß die Bahlinie von Lauban über Mittel-Steinkirch nach Greiffenberg und in dieser Mitte ein Anhaltspunkt mit Bahnhof eingerichtet werden soll. Dadurch würde die Bahlinie unserer Stadt um mehr als die Hälfte des Weges nach Lauban näher gebracht werden.

Görlitz, 22. August. Am 18. d. Mts., Abends um die achte Stunde, erschoss sich auf seiner Stube in der Kaserne der Jäger der 1. Comp. hiesigen Jägerbataillons, Tomaszewsky, der bekanntlich den dringenden Verdacht auf sich geladen hat, den Schlosser Bielenz in der traurigen Moyser Affaire erstochen zu haben. Derselbe hatte wegen eines abermaligen in einer Tabagie verübten Excesses, wie man sagt, Stubenarrest an diesem Abende erhalten. Der Schuß ist ihm durch die Stirn gegangen und hat die vordere Hirnschale so zerschmettert, daß augenblicklicher Tod erfolgt sein muß. Dieser Selbstmord verstärkt die gegen ihn gehegten Verdachtsgründe wegen seines Antheils an der Tödtung des vorher erwähnten Bielenz.

Wie das Schmuggelwesen dazu beiträgt, die menschlichen Gemüther zu verwildern und jedes sittliche Gefühl in ihnen zu ersticken, tritt wohl aus der abscheulichen Gräueltthat, die lezthm an der russischen Grenze in der Gegend von Memel verübt worden, auf eine schaudererregende Weise hervor. Die dortigen Schmuggler hatten nämlich Einen aus ihrer Mitte in Verdacht, daß er sie an die Behörden verrathen hätte. Sie überfielen ihn daher an einem abgelegenen Orte und tödteten ihn auf eine grausame Weise, indem sie ihm die Augen aus dem Kopfe drückten, alle kleineren Knochen zerbrachen, Stücke Fleisch ausschnitten und den armen Menschen, noch nicht einmal völlig todt, unbarmherzig liegen ließen. Selbst das unschuldige Pferd des Verräthers mußte die Rache der Mörder fühlen, indem sie das Thier mit dem Kopfe an einem Baume aufknüpften.

Die Leiche des Gemordeten soll einen grauenhaften Anblick dargeboten haben. Wie schauderhaft die That gewesen, so ist doch kaum zu erwarten, daß die angestellten Untersuchungen zur Entdeckung der Mörder führen werden.

Die Berliner Criminal-Behörde verfolgt augenblicklich einen angebl. Baron wegen Verdachts der Wechsel-Fälschung steckbrieflich. Derselbe hat seine verbrecherische Thätigkeit auch auf Breslauer Häuser ausgedehnt, die er um nicht unbedeutende Summen betrogen. Der Flüchtige, welcher sich in England aufhalten soll, hatte sich eines großen Credits zu erfreuen und betrieb, wie es heißt, die Fälschungen en gros, wobei er die Namen aller seiner Verwandten, Freunde und Bekannten mißbrauchte. Die Summe, welche er sich in dieser schwindlerischen Weise verschafft hat, wird auf mehr als Hunderttausend Thaler angegeben. Es sind nicht nur Speculanten und Geschäftsleute von Fach, welche in dieser Angelegenheit Verluste erleiden, sondern auch Kaufleute, Holzhändler, Beamte, Handwerker u. A. haben sich von dem Baron, der bis zum Augenblick als sicherer Mann und guter Kunde galt, täpiren lassen.

Bei dem neulich stattgehabten Transport der Krenzischen Menagerie von Hamburg nach Harburg gelang es dem Königstiger, auf Wilhelmsburg aus seinem Käfig zu entkommen. Nachdem er eines der Wagenpferde (des Fuhrmanns Grund, desselben, dessen Fuhrwerk im vorigen Jahre mit dem Kreuzberg'schen Löwen ein gleiches Schicksal hatte!) nicht unerheblich beschädigt hatte, nahm er Reißaus nach einem mit Schilf bewachsenen Brack, in welchem er durch zwei Schüsse, die von einem der Leute des Herrn Krenz und einem Gensd'armen abgefeuert wurden, getödtet ward. Er war erst im vorigen Jahre für 1400 Thlr. angekauft worden.

Landwirthschaftliches.

Ueber das Ergebnis der diesjährigen Ernte entnehmen wir der „Bresl. Ztg.“ Folgendes: Ungewöhnlich früh ist in diesem Jahre die Ernte zusammengebracht worden. Sie begann 14 Tage früher als sonst, und da das Einbringen der Früchte durch die Witterung ausnehmend begünstigt wurde, so war dasselbe beinahe beendet, wo es in gewöhnlichen Jahren kaum angefangen wird. Nur im Gebirge ist sie noch im Gange, wird aber, wenn keine Störung eintritt, in 14 Tagen ebenfalls beendet sein.

Von der Witterung ganz besonders begünstigt war die Ernte des Weizens, und da derselbe an sich schon

sehr voll und schwer, auch wohl unter allen Getreidearten am besten gerathen ist, so giebt er eine sehr gute Waare zum Export, auf welchen wir dies Jahr stark rechnen können, da andere Länder sich nicht gleicher Gunst zu erfreuen haben. So z. B. berichtet man aus Ungarn, daß man in dieser Frucht einen kaum mittelmäßigen Ertrag gewonnen hat und in den meisten Gouvernements von Rußland ist die Ernte des Weizens noch geringer.

In Roggen ist unsere Ernte eine ziemlich mittlere, und ist derselbe auch nicht so vorzüglich gut eingebracht worden, wie der Weizen, so ist doch nichts davon verdorben; auch ist sein Korn voll und schwer, so daß man wohl annehmen kann, daß er im Durchschnitt 4 — 5 *N.* pro Scheffel mehr wiegen wird, als im vorigen Jahre, was immerhin von Bedeutung ist und 5 bis 6 pro Cent Mehrgehalt giebt.

Im Ertrage, aber nicht in der Qualität, steht die Gerste gegen voriges Jahr zurück. Dennoch sind wir auch da, sowie im Roggen für den eigenen Bedarf vollständig gedeckt. Ein Gleiches läßt sich auch vom Hafer sagen. Diese beiden Getreidearten sind eben so in der Ernte begünstigt worden, wie der Weizen, mithin sowohl im Korn wie im Stroh vorzüglich. — Uebrigens macht man im Allgemeinen die Bemerkung, daß alles Getreide, wie man sagt, sehr zusammengerückt ist, und mithin nicht so viel Heimen im Freien steht, wie sonst.

Die Hauptfrucht für die Nahrung der Bevölkerung ist und bleibt in unserer Zeit die Kartoffel. Wie es um diese steht, das ist eine Lebensfrage. Hört man die von allen Seiten eingehenden Klagen über die Krankheit derselben, so möchte man wohl bedenklich werden. Es kann jedoch die Versicherung gegeben werden, daß es damit gar nicht so gefährlich ist. Wohl ist das Kraut derselben meistens sehr schwarz und abgestorben, aber die Knollen zeigen nur noch wenig Spuren der Krankheit, haben aber so reichlich angefüllt, daß, wenn auch einige Procente durch die Fäule verloren gehen sollten, dennoch der Ertrag recht reichlich ausfallen wird.

Aus der vorstehenden getreuen und unbefangenen Darstellung können wir nun den Schluß ziehen: daß die Fruchtpreise im Laufe des Jahres wohl nicht unerheblich sinken werden, und daß die Furcht vor Mangel thöricht wäre. — Wie es im Frühjahre sein werde, müssen wir abwarten. Hoffen dürfen wir, alsdann sehr schöne Saaten zu sehen, — wenn nämlich der Winter sie nicht nachtheilich berührt, — denn die Einsaat wird eine völlig normale sein, indem die zeitherige Witterung die Aecker auf's Trefflichste vorbereitet hat, auch allen Vorzeichen nach ein sehr langer und milder Herbst kommen, welcher die Saaten kräftigen wird. Es dürfte daher den Landwirthen anzurathen sein, sich mit der Herbstsaat nicht zu übereilen, damit die Saaten sich nicht überwachsen.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 31. August 1862.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon Stock.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 2. Septbr., Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Getraut.

Den 24. August der Bürg., Wittwer und Güterverlader Friedrich August Theunert mit Frau Marie Rosine Jäckel geb. Laßmann. — Denf. der Tischlergeselle August Heint. Eduard Klein mit Karoline Emilie Holschofsky.

Gestorben.

Den 20. August der Bürg. und Tagearbeiter Immanuel Gottlieb Wende, alt 56 J. 2 M. 5 T. — Den 24. des Brgs. u. Zimmergesellen August Schwuske Tochter, Marie Hulda, alt 5 M. 17 T. — Denf. die Ehefrau des Brgs. u. Maurer-Gesellen Karl August Hoffmann, Frau Johanne Christiane geb. Weinert, alt 56 J. 28 T.

Bekanntmachung.

Im hiesigen gerichtlichen Auktions-Lokale sollen

Freitag, den 5. September 1862,

Vormittags von 9 Uhr ab,

10 Centner 66 Pfund kassirte Acten, worunter 3 Centner 88 Pfund zum Einstampfen, und

Sonnabend, den 6. September 1862,

Vormittags von 9 Uhr ab,

verschiedene Möbel, Betten, 2 Flügel-Instrumente, 2 Taschen-Uhren, eine Wand-Uhr, ein Webestuhl und andere Gegenstände gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 20. August 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Erfahrung hat wiederholt gelehrt, daß ältere Leute, selbst wenn sie anscheinend noch kräftig sind, nur selten den schweren Arbeiten beim diesseitigen Wasserbau gewachsen sind, oft schon nach 8 bis 14 Tagen ihres Hierseins erkranken, dann dem hier eingerichteten Arbeiter-Lazareth zur Last fallen und schließlich in die Heimath entlassen werden müssen.

Im Interesse der Staats-Kasse sowohl, wie der Arbeiter selbst, haben wir uns daher zu der Anordnung veranlaßt gesehen, daß solche Arbeiter, welche 50 Jahre und darüber alt sind, von der Beschäftigung beim diesseitigen Hafenbau ganz auszuschließen seien.

Damit nun dergleichen Leute die kostspielige weite Reise hierher nicht vergeblich machen, bitten wir das Königl. Ober-Präsidium ganz ergebenst um eine gefällige desfallige Bekanntmachung in der dortigen Provinz.

Heppens, den 22. Juli 1862.

Die Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

In der beabsichtigten Dismembrations-Sache des Ritterguts **Schlesisch Haugsdorf** sollen zur Vorbereitung der vor dem Königl. Kreis-Gericht zu Lauban, als Hypotheken-Behörde, nach gesetzlicher Vorschrift nachher abzuschließenden Verträge,

den 28. August dies. Js. Vormittage 10 Uhr
und folgende Tage

Trenn-Stücke zum Verkauf gestellt, und Gebote nach dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen entgegen genommen werden.

Kauflustige werden eingeladen, in dem **Hornschen Gasthose** zu **Schlesisch Haugsdorf** sich einzufinden und wird mit dem Groß-Bauergute begonnen werden.

Rentzsch,

Dekonom und Bevollmächtigter des Besitzers von dem Gute **Schlesisch Haugsdorf**.

Stockholz = Auction.

Freitag, den 29. August cr., Vormittags 9 Uhr,
sollen im herrschaftlichen Walde zu **Wünschendorf**

circa 40 Klaftern Stockholz

meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung, verkauft werden.

Versammlungs-Ort: bei dem Bach am **Hennersdorfer Markt-Stege**.

Wünschendorf, den 23. August 1862.

Vogt, Revierförster.

ANNONCE.

Echter Pirnaer Saat-Roggen kann direct bezogen werden vom Rittergut **Zehista** bei **Pirna** im Königreich Sachsen.

Eine Auswahl der neuesten

Double - Shawls & Plaids

empfang und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ad. Hümer.

Frühjahrs-Mäntel,

um damit zu räumen, werden für den Preis von 3 bis 8 Rthlr., die sonst 6 — 14 Rthlr. kosteten, verkauft bei

Ad. Himer.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte



weisse Brust-Syrup
aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau
ist ächt zu haben

bei **C. G. Pfullmann** in **Lauban**,
Wilhelm Kloss in **Seidenberg**
und **S. G. Scheuner** in **Friedeberg a. O.**

Das Möbel-Magazin von Carl Melz & Comp. in Lauban,

am Nicolai-Thore, empfiehlt eine große Auswahl aller Sorten Möbel, Polster-
Waaren, Spiegel &c., Bettstellen mit und ohne Matratzen.

Neze und Coiffüren,

das Neueste für diesen Herbst, empfing

Ad. Himer.

Meine Frau litt seit vielen Jahren an einem Brustleiden, Husten und Auswurf, und viele Mittel wurden von ihr vergeblich gebraucht, so daß ich schon alle Hoffnung auf ihre Rettung aufgab.

Zu unserer großen Freude aber befindet sie sich seit dem Gebrauch von nur einigen Flaschen Brust-Syrup aus der Handlung des Herrn C. E. Vincenz in Dschaz bereits so wohl und auf dem Wege der Besserung, daß ich diesen Syrup allen Mitmenschen, die an obiger Krankheit leiden, nur anrathen und auf's Angelegentlichste empfehlen kann.

Schmorkau bei Dschaz, im Februar 1862.

Carl Schroether, Feldhäusler.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruch-Heilmittels von dem Bruch-Arzte **Krüsy-Altherr** in **Gais**, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann in der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Chronik - Verein.

Dinſtag, den 2. September cr. Abends 8 Uhr.

C. G. Niemz aus Hoyerswerda

empfehl't zum bevorſtehenden Jahrmarkt ſein wohl assortirtes Lager von **Damen-Schuhen** und **Stiefletten** in dauerhafter und eleganter Sommer- und Winter-Waare, ſowie auch ein bedeutendes Sortiment von **Gummischuhen**, und erlaubt ſich ein geehrtes Publikum von Lauban und Umgegend darauf aufmerkſam zu machen.

Mein Stand iſt in der Brüdergaſſe an der Kreuz-Kirche und an der Firma kenntlich.

Endenburg in Baden, 18. Februar 1862.

Ihr weißer Bruſt-Syrup hat mir weſentliche Dienſte geleiſtet, mich inſbeſondere von Bruſtkrämpfen befreit. Ich hatte namentlich ſtarkeſ Herz klopfen und ein immerwährendes Drücken in der Magengegend, ohne zu wiſſen, waſ eſ eigentlich ſei und wo eſ herrühre.

Durch dieſen Syrup und durch ein diätetiſches Verhalten haben ſich die Krämpfe in den Unterleib gezogen und auf dem natürlichen Wege einen Ausweg gefunden. Seitdem befinde ich mich wieder wohl und hat ſich ein ungeſtörter Schlaf wieder eingeiſtellt. Ähnliche Anliegen, wie ich, haben mein Vater und meine Schweſter, und ſchreibe daher in deren Auftrage um 2 halbe Flaſchen weißen Bruſt-Syrup. Die Adreſſe iſt: Haupt-Lehrer Räuber in Fahrnau bei Schopſheim. Den Betrag wollen Sie durch Poſt-Nachnahme erheben.

Mit Achtung zeichnet

W. Räuber, Lehrer.

Sonnabend, den 30. Auguſt cr.

Groſſes Concert in der Brauerei zu Beerberg,

ausgeführt von der Kapelle deſ 1. Schleſiſchen Jäger-Bataillons No. 5, unter Leitung deſ Kapellmeiſterſ Herrn **Herzog**. Um zahlreichen Beſuch bittet

G. W. Exner, Brauermeiſter.

Einen kräftigen Lehrling nimmt unter ſoliden Bedingungen

der **Tiſchler-Meiſter L. Lillie**.

Laubaner Getreide- & Victualien-Preiſe vom 13. Auguſt 1862.

(weißer) Waizen. (gelber)		Roggen.		Gerſte.		Hafer.		Erbsen.		Hirse.		Kartoffeln.											
Al.	Sgr. o.	Al.	Sgr. o.	Al.	Sgr. o.	Al.	Sgr. o.	Al.	Sgr. o.	Al.	Sgr. o.	Al.	Sgr. o.										
3	—	2	20	—	2	—	1	7	6	—	27	—	2	5	—	3	15	—	—	16	—		
2	22	6	2	15	—	1	25	—	1	5	—	—	25	—	2	—	—	3	12	6	—	14	—
Heu (durchſchn.) a Ctr. —				Tlrl. 16 Sgr. 3 Pf.				Schweineſleiſch à H.				4 Sgr. 6 Pf.											
Stroh (deſgl.) à Schock 4				" 25 " — "				Schöpfenſleiſch à H.				4 " — "											
Bier à Quart				" 11 " — "				Rindſleiſch à H.				3 " — "											
Butter à H.				6 Sgr. 6 Pf. und 7 " — "				Kalbfleiſch à H.				2 " 3 "											

Semmelwoche: Herr Prox am Markt. — Garküche: Herr Leuſchner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.